

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 12

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Söchentchroniss

Friedensschalmei

Osterfriedenshäschchen laufen
Wieder in der Welt herum,
Nur in Spanien geht's noch immer
Böse und entsetzlich krumm.
Gegenseitige Vernichtung
Ist dort Endzweck und das Ziel,
So lang noch zwei Spanier leben,
Ist der eine viel zu viel.

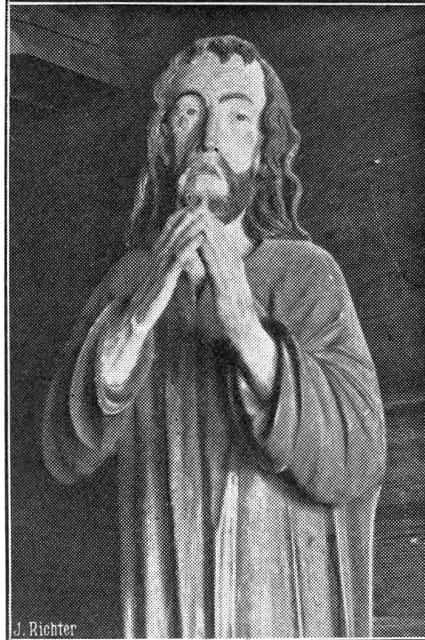
Doch ansonst der Osterhase
Friedlich läuft von Staat zu Staat,
Und er streut mit flinken Pfeifen
Fleißig aus die Westparksaat.
John Bull, Duce garantieren,
Völkerbund wär' sehr dafür,
Bolschi, Marianne, Michel
Suchen nach der Hintertür.

Rohstoffkommissionen tagten,
Allerlei ward dort erzählt,
Wo und auch in welchen Staaten
Allzumeist der Rohstoff fehlt.
Von dem „Kolonialen“ aber
Wurde nicht sehr viel gesagt,
Bis zum Schluss die Kommission sich
Hat auf beß're Zeit vertagt.

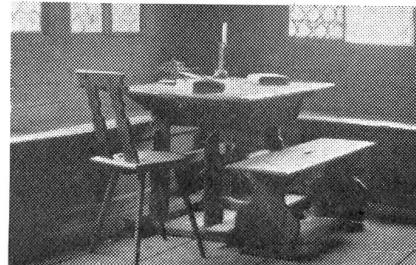
Kurz, man tut ja für den Frieden
Alles was nur möglich wär',
Rüstet auf, baut Panzerkreuzer,
Pfeilt hin und paktet her.
Wehranleih'n macht Marianne,
Kriegs-Fett führt Herr Hitler ein:
„Si vis pacem, para bellum.“ *)
Nur so kannst du glücklich sein.

Hotta.

*) Wenn Du Frieden willst, bereite
den Krieg vor.



Zum 450. Todestag Niklaus von der Flüe
Die wertvolle über 300 Jahre alte Bruder
Klaus-Holzstatue im Geburtshaus im Ranft
ob Sachseln.



Das Geburtshaus des seligen Bruder Klaus
im Ranft ob Sachseln beherbergt in verschieden
en Räumen Erinnerungen an den grossen
Toten. U. a. die Wohnstube, wie sie zur Zeit
des Heiligen vom Ranft ausgesehen hat.

Schweizerland

In der zweiten Woche der Frühjahrs-
session der Bundesversammlung
war im Nationalrat das Haupttraktandum
die Vorlage über die „Entschuldung der
landwirtschaftlichen Betriebe“. Die Ein-
tretensdebatte kristallisierte sich hauptsäch-
lich auf das Problem der Folgen der Ab-
wertung für die Landwirtschaft. Die von
der Kommissionsmehrheit aufgestellte Be-
hauptung, die Abwertung habe die Ent-
schuldung wenn auch nicht unnötig, so doch
gegenwärtig untnlich werden lassen,
wurde von Rednern aller Parteien bestrit-
ten. Nachdem Bundesrat Baumann
sich warm für die Entschuldungsaktion ein-
gesetzt hatte, gelangte nach einigen kompli-
zierten Eventualabstimmungen, der An-
trag der Kommissionsminderheit auf „Ein-
treten auf die ganze Vorlage“ mit 107 ge-
gen 46 Stimmen zur Annahme.

Am folgenden Tage genehmigte der
Rat, nach einer längeren Debatte über
Neutralitätsfragen den bündesrätlichen
Bericht über die 17. Völkerbundskonferenz
und abends wurde die Unterredung
zwischen dem deutschen Reichskanzler Hitler
und alt Bundesrat Schultheß behan-
delt. Bei Beantwortung zweier darüber
eingelangter Interpellationen stellte Bun-
despräsident Motta fest, daß die Reise von
alt Bundesrat Schultheß privat war, wo-
rauf sich beide Interpellanten befriedigt
erklärten. Hierauf wurde die Eintretens-
debatte über die „Milchproduzentenhilfe“
wieder aufgenommen, wobei die Rech-
nungsablage des Milchverbandes, der
Käse-Union und der Butira stark kritisiert
und angezweifelt wurde.

Der Ständerat beschloß Eintreten
auf das Ordnungsschutzgesetz und führte
die erste Lesung des „Bundesbeschlusses
über den Schutz der öffentlichen Ordnung“
zu Ende.

Der Bundesrat beschloß die eid-
genössischen Räte zu ersuchen, die Kom-
missionen für die Schweizerische Landes-
ausstellung 1939 zu bestellen und die
Prioritäten für das Geschäft der „Ausrich-
tung eines Bundesbeitrages“ für diese
zu bestimmen, damit es im Juni von den
eidg. Räten behandelt werden kann.

Das schweizerische Konsulat in Beirut
wurde mit den Obliegenheiten eines Bi-
vilstandesamtes betraut.

Den Rücktrittsgesuchen des 1. Sektions-
chefs des eidg. Versicherungsamtes, Arthur
Adler und des 2. Sektionschefs bei der
Generaldirektion der PTT-Berwaltung,
Arnold Mauerhofer wurde unter Verdan-
kung der geleisteten Dienste entsprochen.

Im Laufe des Februars ist die Gesamt-
zahl der bei den Arbeitsämtern eingeschrie-
benen Stellen suchenden von
110 754 auf 105 730 zurückgegangen.

Bei den aargauischen Grossrats-
wahlen am 14. März wurden die 186
Mandate (früher 215) folgendermaßen
verteilt: Sozialdemokratische Partei 61
Sitz, Kath. Konervative 42, freisinnig-
demokratische 34, Bauern- und Bürger-
Partei 29, Evangelische Volkspartei 5, Lan-
desring der Unabhängigen 3, Christlichso-
ziale 2, Jungbauern 8, Jungliberale 1 und
Nationale Front 1.

Im Frauenhospitäl Basel kam ein Kna-
be mit einem Gewicht von 5980 Gramm
zur Welt. Es ist dies das zweitschwerste
Kind, das seit dem 41jährigen Bestehen
des Spitals darin geboren wurde. Das
schwerste Kind wog 5900 Gramm und er-
blieb 1923 das Licht der Welt.

Wie aus Genf gemeldet wird, hat der
französische Innenminister den Verkauf
der Zeitung „La Suisse“ in Frankreich
verboten.

Gegen den Vorsitzenden des Komitees
zum Schutz der Arbeitslosen Louis Piquet
wurde Straflage erhoben, weil er an-
geblich bei der Auflösung des von ihm
geleiteten Ausflugsbüros für Arbeits-
lose widerrechtlich die Summe von 1200
Fr. bezogen hatte.

In Bernen (St. Gallen) erkrankten
6 Personen an einer Arsenikvergiftung.
Die 80jährige Frau Jüstrich starb daran,
während die anderen sich wieder erholt haben.
Die Untersuchung ergab, daß der auswärts
wohnende Pflegesohn der Verstorbenen
Arsenik in die Haferflocken gemischt hatte,
die im Küchenschrank aufbewahrt worden
waren. Der Täter hat ein umfassendes
Geständnis abgelegt.



Der Regierungsrat wählte zum Jugendanwalt des 1. Bezirkes (Mittelland, Oberaargau, Emmental) Fürsprech Jakob Rohner, Beamter der Polizeidirektion.

An der Universität wurde zum Lector für englische Sprache an der philosophischen Fakultät 1 und an der Lehramtschule Harald Knight, 3. Seit Assistant Tudor am Oriel College in Oxford gewählt und P. D. Dr. N. Scheinfinkel erhielt einen Lehrauftrag für „biophysikalische Grundlagen der Physiologie“.

Zum Amtsgerichtsersatzmann im Amtsbezirk Niedersimmental wurde, da nur ein Wahlvorschlag eingereicht worden ist, Josef Martin Immoos, pens. Zugführer, in Spiez als gewählt erklärt.

Ebenso wurde im Wege der stillen Wahl im Amtsbezirk Trachselwald Ernst Neuenschwander, Gutsbesitzer, Gemeinde Lützelflüh, zum Amtsrichter als gewählt erklärt.

Im Amtsgericht Schwarzenburg wurde die Wahl eines Amtsgerichts-Ersatzmannes auf den 11. April angesezt.

Die nachgesuchte Entlassung erhielt Hans Lehmann, von seiner Stelle als Dekonom der Heil- und Pflegeanstalt Münsingen, unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Die Bewilligung zur Ausübung seines Berufes erhielt Notar Paul Ryser, der sich in Grindelwald niedergelassen hat.

Ende Februar betrug die Zahl der gänzlich Arbeitslosen im Kanton 17 551, die Zahl der teilweise Arbeitslosen war 2233.

Bei den Meisterprüfungen im schweizerischen Maler- und Gipsergewerbe erhielten von 36 Bewerbern 29 das Diplom.

In Löffwil beging am 19. März ein 19jähriger Jüngling Selbstmord. Der Grund hierzu ist bisher noch unbekannt.

Unter Aufsicht des staatlichen Fischereiaufsehers Hunziker aus Weissen wurden in die Simme, Kirel und ihren Seitenbächen 20 000, in die Rander 10 000 und in die Kien 3000 Jungforellen ausgefegt. Vor drei Wochen wurde die Sömmelingsanlage in Mülenen mit 11 800 Stück besetzt. Noch ca. 3000 Stück sind in der Brutanstalt im Schloss Spiez und sollen zum Teil das Bassin des Schlossgrabens bevölkern. Alle Jungfische stammen aus dieser Brutanstalt.

Während der Winteraison wurden in Wengen auffallend viele wertvolle Herrenmäntel und Damenpelze gestohlen. Durch Zufall wurde nun eine junge Waadtländerin, die Geliebte eines Orchestermusikers am Sportplatz erwischt. Ein halbes Dutzend kostbarer Mäntel im Werte von zusammen 3000 Fr. konnten beigebracht werden, darunter einer in einer Handharmonika, im Zimmer des Musikers. Das Pärchen wurde verhaftet.

Zwischen Twann und Ligerz ist das Rebgebiet ins Rutschen gekommen. Das von der Bewegung umfasste Gebiet umfasst etwa 40 000 Kubikmeter. Bier Heftar Land sind bereits verschüttet.

Berkehrsunfälle.

Beim Langholzführen zwischen Riggisberg und Burgistein geriet der Landwirt Ernst Zahnd von Niederschönegg unter seine schwere Fuhre und musste schwer verletzt ins Spital nach Riggisberg verbracht werden.

In Leimbach bei Reinach fuhr die 18jährige Klara Wirt, wohnhaft in Gontenschwil mit dem Balo in ein Auto und war auf der Stelle tot.

Todesfälle.

In Biglen starb in der Frühe des 9. März ganz unerwartet alt Nationalrat Fritz Spichiger, im Alter von 62 Jahren. Er hinterlässt sowohl als Direktor der „Bigla“, wie auch in den Behörden von Biglen eine außerordentlich große Lücke.

Im Spital in Thun verstarb 57jährig Fritz Sigrist, Inhaber einer Baumaterialienhandlung in Gunten. Außerdem besaß er eine ausgedehnte Landwirtschaft.



In der Sitzung des Stadtrates vom 19. März wurden die folgenden Tafitanden behandelt: 1. Ersatzwahlen in Schulkommissionen; 2. Nichtauszeichnung erledigter Lehrstellen; 3. Kreditabrechnung; 4. Errichtung neuer Stellen; 5. Erweiterung der Turnhalle Matte; 6. Rasenplatz und Schulgarten für die Mädchensekundarschule Laubegg; 7. Alignedensplan Theodor-Kochergasse; 8. Turnerwerbung in Bern-Bümpliz.

In der Marbergergasse übernahm Herr Marx Eggenberg das allbekannte Bonneterie- und Mercierwarengeschäft Hiltbrunner-Studer, das im Jahr 1880 durch Herrn Christian Burri gegründet worden ist. Das Geschäft wurde nun auch baulich, namentlich in die Tiefe erweitert. Im Lichthof wurde ein Unprobierraum und ein Bureau errichtet und an der Straßenseite wurde durch Versehen der Ladentür ein großes elegantes Schaufenster ermöglicht.

Frau Witwe Hänni-Erisman von Niedermuhlern konnte am 10. März bei ihren Töchtern am Eschenweg in voller Gesundheit ihren 90. Geburtstag feiern.

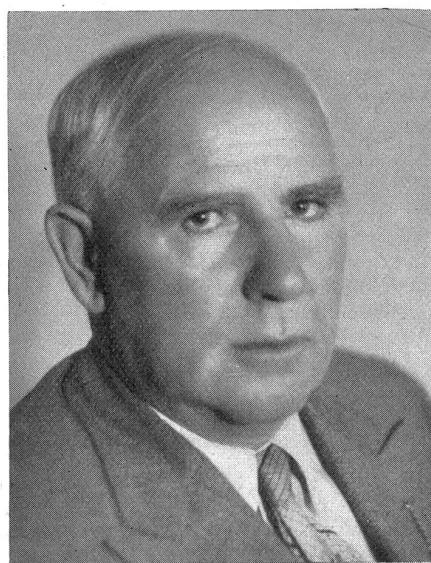
In der Nacht von 13./14. starb nach längerer, schwerer Krankheit Herr Albert Heiniger. Fabrikant im 61. Lebensjahr. Er präsidierte Jahre lang das Unterhaltungskomitee der Liedertafel und führte mit feinem Humor und seinem angeborenen Organisationstalent so manchen schönen Unfall durch.

Am 14. März starb Herr Friedrich Daechelt, gew. Hauptlehrer an der Gewerbeschule und Lector an der Universität, nach langer Krankheit im 77. Lebensjahr.

Im Dählhölzli-Tierpark wird es nun langsam lebendig. Edelhirsche, Damhirsche und Sikahirsche sind in ihr Gehege eingezogen. Steinböcke, Mähnenböcke und Gemsen, die schon angekauft sind, werden sofort nach Fertigstellung ihrer Felsenanlage auch erscheinen. Die Pfaus haufen vorderhand im Brunstge-

hege der Damhirsche, wo sie ihr Nachquartier in den Bäumen auswählen. Auch die ersten Insassen des Tierkindergartens, 5 entzückende Capretti (Zwergziegen) und drei Zwergeselchen sind schon im Dählhölzli und hausen in den Ställen des Dekonomegebäudes.

Verhaftet wurden in Budapest zwei junge Burschen, ein Magaziner und ein Kellnerlehrling, die vor einigen Wochen nach Verübung eines Diebstahles im Betrage von 5000 Fr. aus Bern verschwunden und in Budapest aufgetaucht sind, wo sie sich durch große Geldausgaben verdächtig machen.



Friedrich Glur.

In Mexiko verstarb dieser Tage an den Folgen einer Operation Herr Friedrich Glur, von Roggwil, ein Berner und Auslandschweizer, der es wohl verdient, dass man seiner öffentlich gedenke. In jungen Jahren nach dem Süden von Mexico ausgewandert, hat er sich dort durch seltene Tatkraft und Beharrlichkeit bis zum Besitzer bedeutender Ländereien und Kaffeefeldern emporgearbeitet. Noch kürzlich war eine schweizerische Filmexpedition auf der Suche nach kulturell wertvollen Stoffen bei ihm auf der Finca Alicia bei Tapachulo zu Gast und hat in der „Schweizer Illustrierten“ über den Glur'schen Musterbetrieb in Wort und Bild berichtet. Trotz seiner grossen Erfolge war aber Friedrich Glur im Wesen der einfache, allem Gepränge abholde Berner geblieben, als der er die Heimat verlassen hatte. Unter einem durch das Leben in den Tropen abgehärterten Aeussern schlug ein warmes und gütiges Herz. Immer wieder zog es ihn nach Bern zurück, wo sich zeitweise auch seine Frau und Kinder zum Besuch der Schulen aufhielten. Das letzte Mal hatte er auf der Rückreise das Unglück, mit dem gleichen Eisenbahnzug zu fahren, auf den ein politischer Anschlag ausgeübt wurde. Mitten in der Nacht wurde der eben über eine Brücke rollende Zug in die Luft gesprengt und stürzte in die Tiefe. Wie durch ein Wunder kam Herr Glur als einer der wenigen Ueberlebenden mit unbedeutenden Verletzungen davon; doch ist es wohl möglich, dass jenes schreckliche Erlebnis seine Widerstandskraft vorzeitig untergraben hat, sodass er jetzt das Opfer einer anscheinend harmlosen Erkrankung wurde. In der Heimat und in der Fremde hat sich Herr Friedrich Glur als aufrechter Eidgenosse und Auslandschweizer ein ehrenvolles Andenken gesichert.